

Wien, am Samstag, den 23. Februar 1929 Zweite Ausgabe

.....
Mittwoch wieder Schule. Der Stadtschulrat für Wien teilt amtlich mit; Die wegen Frostgefahr ausser Betrieb gesetzten Heiz-, Wasser- und Gasanlagen in den städtischen Schulen werden in den ersten Tagen der kommenden Woche wieder in benützungsfähigen Zustand gebracht. Am Mittwoch, den 27. Februar, um 8 Uhr früh wird der Unterricht in den städtischen Volks-, Bürger-(Haupt-) und Sonderschulen wieder aufgenommen. Die Schulleitungen werden angewiesen, an den Schultoren^{sc-}/gleich eine entsprechende Ankündigung anzuschlagen.

.....
Arbeitersportler im Wiener Rathaus. Diese Woche hat in Wien die Arbeitersport Internationale getagt, die sich hauptsächlich mit den Fragen der Arbeiterolympiade im Jahre 1931, die in Wien stattfinden soll, beschäftigte. Unter Führung des Präsidenten Nationalrat Dr. Deutsch, des Generalsekretärs Silaba (Prag) und des Sekretärs des Askö Gastgeb statteten heute die Mitglieder der Arbeitersport-Internationale dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Die Gäste wurden von Bürgermeister Seitz im Namen der Stadt Wien herzlich begrüsst. Ihre Tagung, sagte der Bürgermeister, hat vornehmlich den Vorbereitungen für die zweite Arbeiterolympiade gegolten, die Sie im Jahre 1931 in Wien veranstalten wollen. Dass Sie Wien gewählt haben, ist ein Beweis der Anerkennung und Schätzung, die die Stadt und ihre Verwaltung in der Welt geniessen. Wir werden alles dazu beitragen, um Ihr Fest möglichst schön zu gestalten. Um das volle Gelingen der Arbeiterolympiade ist uns nicht bange. Wir haben im Vorjahr das grosse Sängerbundestfest in den Mauern Wiens erlebt und der grosse Erfolg dieses Festes hat uns den Beweis geliefert, dass wir über die notwendige Organisation verfügen, solche Feste klaglos durchführen zu können. Der Arbeitersport, der schon Volksgut geworden ist, ist ein Zeichen des sozialen Aufstieges der Arbeiterschaft und die Arbeitersportinternationale hat ihn, der Solidarität aller Völker huldigend, zu einer hehren Sache der Solidarität aller Völker emporgehoben. So wünsche ich Ihren Beratungen den besten Erfolg. Für die Arbeitersportler dankten Präsident Gellert (Leipzig) und Untersekretär Devlige (Brüssel) für die überaus liebevolle Aufnahme, die die Gäste in Wien gefunden haben. Wien ist bekannt als die Stadt der Arbeit und der Arbeiter, weshalb die Arbeitersportler der ganzen Welt mit Freuden nach Wien kommen werden, um hier ihre zweite Olympiade abzuhalten. Dem Empfang wählten unter anderen die amtsführenden Stadträte Professor Dr. Tandler und Speiser, die Präsidenten Dr. Danneberg und Hellmann sowie Nationalrat Volkert bei.

Der Fall Steiner. Eine Wiener Tageszeitung veröffentlicht heute einen Brief einer Frau Otilie Steiner. In diesem schreibt die Frau, dass sie arm und krank ist und nicht genug hat, um einheizen und ihrem Söhnchen ein Stück Brot geben zu können. Sie schreibt wörtlich: "Mir tut das Herz weh, wenn ich sehe, wie er hungern muss, und ich kann leider nicht helfen." Der Fall wurde nach den Angaben der betreffenden Zeitung vor acht Tagen von der Caritasorganisation einer Pfarre erhoben. Die Lage der Frau, heisst es weiter, ist beklagenswert; man half, wie man konnte. Durch einen christlichen Fürsorgerat wurde der Junge in eine Gemüseauspeisung für Schulkinder gebracht, wo er nichts erhielt als ein Tellerchen Gemüse ohne Suppe. Das Blatt veröffentlicht diesen Brief und Tatbestand, um zu beweisen, dass der Ausspruch des Bürgermeisters, in Wien gebe es kein hungriges Schulkind, ^{unrichtig} sei. Das städtische Fürsorgeamt hat heute sofort einen beamteten Fürsorger zur Briefschreiberin entsendet. Frau Otilie Steiner ist gerichtlich geschieden und nach Baden zuständig. Ihr Kind ist am 2. September 1919 geboren. Frau Steiner ist Hilfsarbeiterin, gegenwärtig aber arbeitslos. Sie bestreitet sonst ihren Haushalt durch Waschen und Reiben. Sie wohnt mit ihrem Kind in einem Kabinett. Das Kind genießt die Schulauspeisung. Die Frau gibt an, durch Waschen einen auskömmlichen Verdienst zu haben und lediglich durch eine vorübergehende leichte Grippe, die nicht einmal ärztliche Hilfe erforderte, in eine momentan bedrängte Lage gekommen zu sein. Sie hat nach ihrer Angabe ihr Söhnchen mit dem in der Zeitung veröffentlichten Brief zu ihrem Pfarrer geschickt, wieso der Brief in das Blatt gekommen ist, ist ihr nicht bekannt. Die Frau gibt weiter an, dass es ihr bisher ganz gut gegangen ist und sie erst einmal und zwar im März 1928 veranlasst war, ihren Fürsorgerat in Anspruch zu nehmen. Sie hat damals auch anstandslos die erbetene Aushilfe vom Fürsorgeinstitut bekommen. Die Erhebungen haben also ergeben, dass das Kind der Frau Steiner in der Schulauspeisung ist, daher auch nicht hungern muss. In welche Auspeisung der christliche Fürsorgerat das Kind gebracht hat, ist unklar, da eine Gemüseauspeisung der Gemeinde überhaupt nicht existiert. Die Schulauspeisung, die seit Jahren täglich von rund 16.000 Kindern benützt wird, gibt jedem Kind eine bekömmliche ausreichende Nahrung, die von der Wölk, einer vom Bund und Gemeinde kontrollierten Institution, verabreicht wird. Ein Mittagmahl enthält 800 Kalorien, sicher eine Menge, die für ein Mittagmahl eines Kindes reichlich genügt.

Morgen Sonntag eingeschränkter Strassenbahnverkehr. Um Stromersparnisse zu erzielen, wird morgen Sonntag nur ein eingeschränkter Strassenbahnverkehr durchgeführt. Der sonst verstärkte Verkehr nach den Ausflugsorten Mauer, Grinzing, Sievering, Neuwaldegg, Hütteldorf und so weiter entfällt. Die Sonntagslinien wie S 18, die Führung der Linie 60 bis zur Mariahilferstrasse und dergleichen sind eingestellt. Es wird auch kein verstärkter Verkehr auf den Linien nach Nussdorf, zur Reichsbrücke, zum Lusthaus und nach St. Pölten, die für die Zufahrt zum Eisstoss in Betracht kommen, stattfinden. Gleiche Einschränkungen werden auch im Stadtbahnverkehr durchgeführt.
